

# Schön, sicher, ehrlich

Oberstes Ziel der Ästhetischen Medizin ist Natürlichkeit

Bochum zu ver-  
haben an dieses  
einzigste Forscher-  
heit geglaubt. Bei  
in Sklerose half  
Bei einem Pati-  
eben seiner Pso-  
ner „Multiplen  
tt, stellte mein  
er Kollege Prof.  
dass sich deren  
ach der Behand-  
arsäure deutlich  
“, erinnert sich

ere Bochumer  
eiteren Patienten  
esen Einzelfall.  
Es ist ein ganz  
kament, hoch-  
d trotzdem un-  
d es verspricht  
n mit MS große  
Experten ge-  
eben erfolgten  
ulassung davon  
mit jährlich meh-  
n Dollar umge-  
n können. „Der  
diese Erfolgsge-  
nieer bei uns in  
gefunden.“

## Zentren

weiteren Zentren  
e Dermatologi-  
erade besonders  
hen Fortschritt,  
ist das Zentrum  
izin NRW: „Die  
Entwicklung in  
ich erlaubt uns  
e Fortschritte  
n Steuern des La-  
rt Prof. Altmeyer.  
kommt der La-  
ra beim Behan-  
artigen Hautver-  
wie Feuermalen,  
n des Hautkrebs'  
ntfernen von Tä-  
und im Bereich  
hen Dermatolo-  
nen inzwischen  
hochspezialisiert  
r fein dosieren  
n den kommen-  
ird es uns mög-  
gelingen, diese  
n gegen verschie-  
eschwülste ein-  
dass wir bei von  
nbaren Tumoren  
puls direkt in die  
e hineinbringen  
ft Altmeyer.  
erörte Deutsche

bierte sind die Bekämpfung  
des Kutanen T-Zell-Lym-  
phoms, einer bösartigen Neu-  
bildung von T-Lymphozyten  
in der Haut.

Gefragt nach den kom-  
menden Herausforderungen  
in der Dermatologie, verweist  
Altmeyer auf die hohen Er-  
wartungen, die auf den Mög-  
lichkeiten der Molekularbio-  
logie beruhen, die Fortschritte  
in der Lasertechnik – aber  
überraschenderweise auch  
zurück auf die Anfänge der  
Bochumer Dermatologie vor  
über 100 Jahren: Als vor 102  
Jahren das St. Josef Hospital  
mit innerer Medizin, Gynä-  
kologie und Dermatologie ge-  
gründet wurde, waren es vor  
allem Infektionskrankheiten  
und Pilzkrankungen, mit  
denen die Menschen zum  
Hautarzt kamen. „Mit den  
Pilzinfektionen der Haut ha-  
ben wir heute keine Probleme  
mehr, die Pilze kriegen gar  
nichts auf die Reihe. Aber die  
Bakterien, das sind schlaue  
Biester, die schlagen mit großer  
Macht zurück. So sehen  
sich die Ärzte wieder mit  
bakteriellen Hautkrankhei-  
ten konfrontiert, die bereits  
als ausgerottet galten – und  
immer häufiger sind dabei  
Bakterien beteiligt, die gegen  
Antibiotika resistent sind.“

Immer häufiger leiden  
Patienten unter schwers-  
ten Infektionen von Lunge  
und Haut. Auch die Syphilis  
kehrte als ernstzunehmende  
Gefahr zurück. Das gilt be-  
sonders auch für den Bereich  
HIV: „Die gute Nachricht ist,  
dass wir äußerst gute HIV-  
Medikamente haben. Selbst  
der HIV-Erkrankte hat heu-  
te, wenn frühzeitig behandelt,  
nahezu dieselbe Lebenserwar-  
tung wie ein Nichtinfizierter.“

Die schlechte ist, dass mit  
dieser Botschaft das Problem-  
bewusstsein für AIDS sinkt,  
vergesellschaftet mit einer ge-  
wissen Sorglosigkeit beim Ge-  
schlechtsverkehr, weil AIDS  
ja inzwischen eine beherrscha-  
re Krankheit ist. Derzeit  
steigt aber die Zahl der Neu-  
infektionen wieder erschre-  
ckend stark an. Altmeyer:  
„Das sehe ich neben dem  
großen Thema Hautkrebs als  
eminente Herausforderung

**S**päter Nachmittag,  
Dr. Klaus Hoffmann  
stand den ganzen  
Tag im OP. Aber er  
sieht frisch, nicht müde aus.  
Seine Stirn ist faltenfrei. Der  
leitende Arzt der Abteilung  
für ästhetische Medizin ist  
selbst gebotoxt. Das heißt,  
ihm wird Botulinsäure gegen  
mimische Falten unter die  
Haut gespritzt. Hoffmann ist  
offen und ehrlich. Dass ihm  
so viele Menschen vertrauen  
– in seiner Abteilung werden  
jährlich 4000 bis 5000 Pati-  
enten behandelt – verwun-  
dert nicht. Der Dermatologe  
schafft Schönheit, aber er re-  
det nichts schön. In ausführ-  
lichen Beratungsgesprächen  
klärt er über Behandlungsmethoden,  
Verheilungszeiten und mögliche  
Nebenwirkungen auf. Und nicht  
nur die Patienten schätzen ihn,  
Hoffmann gehört zu den föhren-  
den Größen im Bereich der  
ästhetisch-operativen Medi-  
zin. Er selbst spricht ohne  
Umschweife von „Schönheits-  
chirurgie“ – das sei ehrlicher.

Zu ihm und seinem sechs-  
köpfigen Ärzteteam kommen  
nur gesunde Patienten. Die  
Abteilung der ästhetisch-operativen  
Medizin gehört zur  
Klinik für Dermatologie und  
Allergologie, aber die Berei-  
che sind im St. Josef-Hospital

klar getrennt. In der ästheti-  
schen Medizin im Josef-Car-  
ree werden ausschließlich  
ästhetische Eingriffe wie Bo-  
tox- und Hyaluronsäurebe-  
handlungen, Fettabsaugung,  
Facelifts und Augenlidstraf-  
fungen durchgeführt. Opera-  
tionen, bei denen das Risiko  
von Nebenwirkungen besteht,  
sind hier immer Chefsache.

## Operationen im Zentral-OP

Hoffmanns Grundsatz  
heißt: Natürlichkeit statt  
Schönheitswahn. „Man kann  
darüber diskutieren, ob es  
zum Beispiel unbedingt nö-  
tig ist, sich Altersflecken  
entfernen oder den Hintern  
anheben zu lassen“, sagt der  
Dermatologe, der zuvor jah-  
relang auch Krankheiten wie  
Hautkrebs operiert hat. Ent-  
scheidend aber sei, dass es mi-  
nimal invasiv möglich ist. Im  
Katholischen Klinikum liegt  
die „Verschönerung“ in spe-  
zialisierten und ausschließlich  
ärztlichen Händen. Verwen-  
det werden hier nur Original-  
materialien wie Botox und La-  
ser, „keine Nachbauten“. Und  
die minimal-invasiven Ope-  
rationen werden im optimal  
ausgestatteten Zentral-OP  
durchgeführt, das garantiert  
die sicherste und modernste  
Behandlung für die Patienten.

Die gefragtesten ästheti-

schon Eingriffe sind im St.  
Josef-Hospital die Augenlid-  
straffung und das Facelift.  
Ein frischeres, jüngeres Aus-  
sehen dank straffer, faltenlo-  
ser Haut – das bedeutet für  
immer mehr Menschen einen  
Gewinn an Lebensqualität.  
Lasertherapien werden neben  
Botox- und Filler-Therapien  
am häufigsten durchgeführt.

In Laserzentrum, dessen  
Leiter ebenfalls Dr. Klaus  
Hoffmann ist, steht modernste  
Technik in Form von 16  
verschiedenen Lasern zur  
Verfügung. Das ermöglicht  
die unterschiedlichen Be-  
handlungen von Hautstraf-  
fung, Enthaarung, Tattooen-  
tfernung, Gefäßverödung und  
Narbenkorrektur, für die je-  
weils ein eigener Laser benö-  
tigt wird.

## Gegen Haar, Fett und Falten

Eine Neuheit in Bochum:  
„Mit dem Picosekunden-La-  
ser können wir auch farbige  
Tattoos fast immer ohne je-  
de Narbe entfernen“, erklärt  
Hoffmann. Und auch beim  
Lipolaser zur Fettreduzierung  
und beim Enthaarungslaser  
spricht der Dermatologe von  
„Hochtechnologie, die Freu-  
de macht“. So könnten Pati-  
enten heute in aller kürzester  
Zeit enthaart werden. „Nach  
etwa fünf Behandlungen sind  
die Haare dauerhaft weg und  
die Straffungseffekte eines Li-  
polasers sind phänomenal.“

Völlig neu ist auch die  
„Coolsculpting“-Methode, die  
in Bochum bereits seit Anfang  
des Jahres zur Fettreduktion  
eingesetzt wird. Bei dieser  
nichtinvasiven Behandlung  
sind weder Spritzen noch ein  
chirurgischer Eingriff notwen-  
dig. Die Haut wird zwischen  
zwei Kühlelemente gesaugt  
und das dazwischenliegende  
Fett stark heruntergekühlt.  
Fett ist empfindlich gegen  
Kälte, es wird geschädigt und  
anschließend auf natürliche  
Weise im Körper abgebaut.  
„Die Behandlung wird einma-

